

Das Jahr des Greifen

Operation Greifenschlag I - Die Befreiung der Stadt

Nachdem Mythomius, Roban, Ungrimm, Wulf, Sartassa sowie Oberst Marcian in Greifenfurt angekommen sind, wurden nach und nach mögliche Widerständler in der von den Orks besetzten Stadt ausfindig gemacht. Die Helden konnten den Schmied Darrag, den Henker Zerwas sowie den Maraskanveteranen und ehemaligen Tempeler von Jergan Voltan Breitenfurt für ihre Sache gewinnen. Sartassa indessen gelang es, mit den Freischärlem um die Amazone Lysandra Kontakt aufzunehmen. Nach einigen Tagen gelang es den Mitgliedern der Operation Greifenschlag, eine Feier der Orks in der Garnison im Fluss zu organisieren. Im Schutze der Feier konnte der Torturm erobert und solange gehalten werden, bis die Verstärkung unter Führung von Marcian und Lysandra eintraf. Zuvor hatten weitere Bürgereinheiten die beiden Stadttore, das Adergaster Tor und das Südtor, erfolgreich erobert. Die Stadt war befreit, die Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer!

Ein Wehrmutstropfen war allerdings der unerklärliche Mord an der Bäckerstochter Lucilla, die am nächsten Tag tot in der Nähe des Tempels der Herrin Rondra gefunden wurde. Die Helden verdächtigten zunächst den einfältigen Stallburschen Alrik, doch verwarfen diese Idee bald wieder.

Operation Greifenschlag II - Das Warten auf den Prinzen

Nachdem die Stadt erfolgreich von der orkischen Besatzung gesäubert worden war, gingen erst Tage, dann Wochen ins Land, ohne dass Prinz Brin mit seinem Heer vor den Toren der Stadt auftauchte. Lysandra und ihre Freischärler zogen daher schon bald nach der Eroberung der Stadt ab. Zu unsicher war der Amazone die trügerische Ruhe innerhalb der Mauern Greifenfurts.

Die Stadt wurde indes wieder hergerichtet, die Spuren der orkischen Besatzung so gut es geht beseitigt. Das riesige Loch, wo einst der Praiostempel stand, wurde zugeschüttet und ein Schrein zu Ehren des strahlenden Götterfürsten plaziert.

Wenige Wochen nach der Rückeroberung der Stadt tauchten weit über hundert Kürassiere des Ragather Reiter-Regiments, angeführt vom Held der Schlacht auf den Silkwiesen, Oberst Alrik von Blautan und vom Berg, vor den Toren der Stadt auf. Was anfänglich Euphorie unter den Bürgern der Stadt auslöste bekam doch schnell einen fahlen Beigeschmack - denn die Kürassiere waren die versprengte Vorhut des kaiserlichen Heeres, die sich nun auf der Flucht vor den nach der Niederlage auf den Silkwiesen überraschend wiedererstarkten Orks befanden, und kamen nur durch das Wohlwollen der kriegerischen Rondra vor den Toren der Stadt an. Da also das neu organisierte Heer der Schwarzpelze zwischen Greifenfurt und dem kaiserlichen Heer zu stehen scheint ist mit einem baldigen Einsatz wohl kaum zu rechnen.

In den folgenden Monaten wurde daher auf Befehl Marcians die Greifenfurter Bürgerwehr aufgestellt. Insgesamt wurden acht Banner Freiwillige zu je 120 Mann ausgebildet. Hierbei konnte vor allem der zwergische Hauptmann Ungrimm sein kriegerisches Geschick unter Beweis stellen, der zudem auch die wenigen befreiten ehemaligen thuranischen Legionäre in sein Banner aufnahm - unter ihnen auch die einäugige Veteranin Dimi, bei der nicht nur die schwarzen Zähne eine abschreckende Wirkung auf ihr Umfeld haben. Doch auch Roban und Wulf leisteten gute Dienste in der Bürgerwehr. Weitere Banner der Bürgerwehr stehen unter dem Kommando vom Schmied Darrag, dem Angroscho Arthag, dem Patriziersohn Gemot Brohm, dem thuranischen Legionär Bardo Wagenfeld, dem Henker Zerwas und der schönen Sartassa.

Während den Tagen des Namenlosen sind zum ersten Mal Orks vor den Stadtmauern der Hauptstadt der Greifenmark aufgetaucht. Sie drohten all jenen Greifenfurtern, die nach dem 1. Praios noch in der Stadt verweilen, mit keiner Gnade und einem schrecklichen Tod. Die von den Orks geflohene Baronin Ira von Seewiesen fand dabei durch einen seltsamen, schwarzen Pfeil ein grausames Ende. Die Schwarzpelze machten kehrt, doch droht der Stadt die baldige Ankunft einer orkischen Streitmacht.

Der Stadtkommandant Oberst Marcian versuchte durch eine die Herzen der Bürger ansprechende Rede diese zum Ausharren zu bewegen, konnte aber nicht verhindern dass gut ein Drittel der Bewohner am 1. Praios die Stadt verlassen haben. Unter ihnen befand sich auch die Familie Elfenberg. Nach dem Abzug der Greifenfurter Bürger wurde Wulf zum Hauptmann seines Banners erhoben.

Neben der Bedrohung durch die Orks kam es in der Stadt immer wieder zu beunruhigenden Morden. Die Bäckerstochter war nur die erste Tote in Greifenfurt, im Laufe der Monate kam es zu weiteren unerklärlichen Todesfällen. Erst wurde Voltan Breitenfurt tot aufgefunden, dann verschwand wenig später der Maraskaner Alrijin. Auch Sartassa ist seit einigen Tagen nicht mehr auffindbar und erst heute morgen wurde Roban von der Schuld freigesprochen, den Stadtschreiber Irgan Zaberwitz in den Selbstmord getrieben zu haben.

Während Mythornius des Morgens auf der Suche nach seiner Geliebten durch die Strassen der Stadt wandert, haben Ungrimm, Roban und Wulf die Leiche des Schreibers untersucht (Optional ist Mythornius auch hier im Mark-Modus mitgelaufen). Dabei sind sie auf weitere Hinweise gestossen, die die Vergangenheit der Stadt in einem düsteren Licht erscheinen lassen. Ein entscheidendes Schriftstück, die altertümpliche Prozessakte über Derkala Brohm und den Henker Eseraz, haben die Streiter gerade im Haus des toten Schreibers gefunden und gelesen.

Doch noch immer sind viele Fragen ungeklärt, viele Geheimnisse lauern bisher unentdeckt im Verborgenen. Wie wird es weitergehen? Wird Mythornius Sartassa wiederfinden? Was finden die Helden noch im Haus von Zaberwitz? Was hat es mit den Greifenfurter Henkern auf sich? Welche düsteren Geheimnisse der Vergangenheit verbirgt die Stadt Greifenfurt? Steht es in Zusammenhang mit dem, was die Schwarzpelze unter dem Tempel des Götterfürsten suchten? Wie passen die Runen des Angram ins Bild, die Ungrimm auf einigen verbauten Steinen in der Stadt gefunden hat? Und schliesslich, wird der Prinz mit seinem Heer rechtzeitig die Stadt erreichen oder wird die Greifenmark in Zukunft für immer nur noch Finstermark genannt werden?

„Der Tod trägt rot..“

„Vor dem Eis kommt das Feuer, und wird des Schiffers Heuer...“

„Kleiner Stein ganz gross, wird zum Todeslos...“

Die Zukunft wird all dies zeigen. Noch stehen die Greifenfurter Bürger, die Flüchtlinge aus den umliegenden Dörfern, die Ragather Kürassiere und die ehemaligen Legionäre der Thuranschen Legion und natürlich die Streiter der Operation Greifenschlag bereit, jedem Übel, dass sich gegen die Stadt richtet, unter ihrem Oberst Marcian entschlossen entgegenzutreten.